

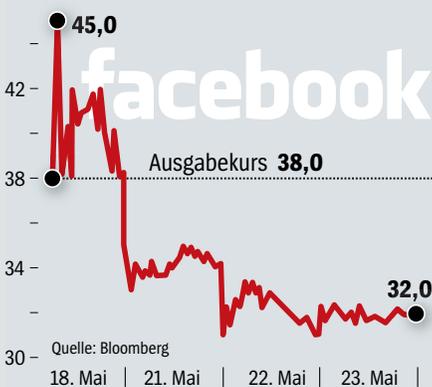
BÖRSENGÄNGE

Facebook wird zum Fiasko

Facebook wollte den erfolgreichsten Internet-Börsengang feiern, den die Welt je gesehen hat. Nun scheint das Projekt zum größten Fiasko seit dem Zusammenbruch der New Economy zu verkommen. Allein vom Start der Aktie am Freitag, 18. Mai, bis zum vergangenen Mittwoch verlor das Unternehmen rund 16 Milliarden Dollar an Wert. Der Imageschaden kann noch gar nicht beziffert werden.

Mittlerweile ermitteln die US-Börsenaufsicht SEC wie auch die Finanzaufsicht. Amerikanische Anwälte sammeln den Protest von Kleinanlegern, die sich betrogen fühlen. Der Hauptvorwurf:

Aktienkurs in Dollar



Übertragung des Facebook-Börsenstarts in New York

Erst kurz vor dem Börsenstart sollen noch Prognosen über die unternehmerische Zukunft von Facebook nach unten korrigiert worden sein. Diese Informationen seien aber nur großen Investoren zugänglich gemacht worden. „Wäre dies der Fall, könnte es sich hierbei um einen Prospektmangel in Form unterlassener Aktualisierung handeln“, sagt Markus Kienle, Vorstand der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK). „Der Umstand – wenn dies stimmt –, dass die mit der Emission beauftragten Banken die Information nur einem kleinen Kreis weitergegeben haben, kann Ansprüche auch gegen die Emissionsbanken auslösen“, so Kienle weiter. Die Lage sei aber „noch vollkommen unübersichtlich“, so Klaus Nieding vom Deutschen Anlegerschutzverband. Im Visier von Kritikern und Fahndern war vergangene Woche vor allem die bei dem Börsengang federführende Investmentbank Morgan Stanley. Aber

auch die Technologiebörse Nasdaq muss sich rechtfertigen, weil der Handel mit der Aktie des sozialen Netzwerks am Starttag längere Zeit zusammenbrach – angeblich wegen des großen Andrangs. „Facebook ist ein klassisches Beispiel für die Gier der Investoren“, so Jack Bogle, Chef des Vermögensverwalters Vanguard. In Deutschland scheinen nicht allzu viele Kleinaktionäre betroffen zu sein. Für sie sei es kaum möglich gewesen, Facebook-Anteile zu zeichnen, sagt SdK-Sprecher Daniel Bauer. „Hierzu wäre ein Depot in den USA nötig gewesen.“ Die wahre Bewährungsprobe für die Aktie ist ohnehin erst im Sommer und im Herbst zu erwarten, wenn die Haltefristen der großen Investoren enden. Rund 1,2 Milliarden Anteilscheine können laut „Börsen-Zeitung“ dann zusätzlich zum Verkauf gestellt werden. Und dann erst wird sich zeigen, was Facebook wirklich wert ist.

INTERNET

„Technische Reaktionen“



Thomas Middelhoff, 59, der zuletzt wegen seiner Flops als Arcandor-Chef selbst ins Visier der Ermittler geriet, über den missglückten Facebook-Börsengang

SPIEGEL: Fühlen Sie sich in die Zeit zurückversetzt, als Sie mit AOL unter Mediengetöse Time Warner übernahmen?
Middelhoff: Eher weniger. Die Übernahme von Time Warner war die eines klassischen Medienkonzerns durch ein digitales Medienunternehmen. Facebook war ein gigantischer Börsengang, mehr nicht.

SPIEGEL: Auch damals rutschte der Börsenkurs von AOL schnell nach unten. Wundert Sie der massive Facebook-Kurseinbruch von zum Teil mehr als 18 Prozent in den ersten Tagen?

Middelhoff: Er wundert mich, weil es keine neuen Erkenntnisse zum Unternehmen gibt. Das sind technische Reaktionen, die vor allem mit dem Verhalten von spekulativ ausgerichteten Investoren zu tun haben. Die beteiligten Investmentbanken haben nicht auf eine ausgewogene Mischung zwischen kurzfristig denkenden Hedgefonds und langfristig interessierten Investoren geachtet. Alle, die Facebook noch bis vorgestern über alle Maßen gelobt haben und darin das Heil der Welt sahen, sind jetzt ins andere Extrem verfallen und sagen, das war ja alles überbewertet. Das ist völliger Quatsch!

SPIEGEL: Deckt das Geschäftsmodell von Facebook überhaupt dessen Bewertung von 88 Milliarden Dollar Mitte vergangener Woche ab?

Middelhoff: Auf jeden Fall. Eine erfahrene Investmentbank wie Goldman Sachs, die das Geschäftsmodell genauestens unter die Lupe genommen hat, liegt wohl nicht so daneben.
SPIEGEL: Dennoch – erleben wir gerade eine zweite Internetblase?
Middelhoff: Wenn ich mir etwa Googles Zahlen anschau, dann ist dort die Börsenbewertung absolut richtig. Bei Facebook ist der Charme des unbekümmerten Start-ups endgültig verlorengegangen. Nun muss man sich die strategischen Ziele genau ansehen und schauen, was akquiriert wird. Es werden zu den jetzigen Internetgiganten noch weitere große Firmen hinzukommen.